

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe April 2013

INFORMATION UND MEINUNG

In einem Land, in dem die Presse nicht frei berichten darf, hat die Bevölkerung weniger Informationen und oft auch Angst, sich über bestimmte Dinge auszutauschen.



Pressefreiheit und Meinungsfreiheit: Ein offenes Gespräch über die aktuellen Zeitungsmeldungen...

THEMA:
Manipulation durch Information
SchülerInnen erklären S. 2

MEINE MEINUNG!
Wählen ab 16, Kinderrechte,
Religionsfreiheit
SchülerInnen kommentieren S. 14



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser, jede Demokratie lebt davon, dass ihre Bürgerinnen und Bürger gut informiert sind. Wer gut über Politik unterrichtet ist, kann selbst aktiv daran teilnehmen. Die Aufgabe unserer Medien ist es daher, den Menschen politische Themen, soziale

Zusammenhänge, wirtschaftliche und ökologische Aspekte näher zu bringen. Wie aber arbeiten Medien, wo liegen Gefahren der Manipulation, und wie wichtig ist Pressefreiheit? – In unseren Workshops haben sich die Kinder und Jugendlichen unter vielfältigen Gesichtspunkten mit diesen Fragen beschäftigt und unter anderem auch Experten befragt. Auf diese Weise sind engagierte Artikel, Interviews und Bildbeiträge entstanden. So erklärt ein Artikel den Unterschied

zwischen Pressefreiheit und Zensur, ein Beitrag behandelt das Thema Schlagzeilen und ein kleiner Comicstrip thematisiert die Unabhängigkeit der Medien. Nicht zuletzt standen auch Bilder und deren emotionales Potenzial im Fokus unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer. So wird am Ende der Lektüre einmal mehr deutlich, wie wichtig ein aufgeschlossener, aber auch kritischer Umgang mit den Medien ist.

KRITISCHER UMGANG MIT MEDIEN

In diesem Artikel geht es um Manipulation. Um zu erklären, was das ist, haben wir ein ExpertInnen-Interview mit Frau Dr. Dr. Lesco geführt. Viel Spaß beim Lesen!

Manipulation bedeutet Beeinflussung. Die Absicht der Medien dahinter ist, sich Vorteile zu verschaffen und andere von der eigenen Meinung zu überzeugen. Das kommt z. B. in der Werbung vor, wo versucht wird, ein Produkt möglichst gut erscheinen zu lassen, sodass du es kaufen möchtest. Medien hingegen versuchen, Meinungen zu „verkaufen“. Oft steckt Macht und Geld dahinter.

Journalistin: Wie können Medien manipulieren?

Frau Dr. Dr. Lesco: Es gibt eine Vielzahl von Manipulationsarten in den Medien. Zum Beispiel die Bildmanipulation, bei der werden Bilder am PC bearbeitet und somit verändert.

Journalistin: Welche Art der Manipulation kommt häufig vor?

Frau Dr. Dr. Lesco: Häufig kommt Manipulation durch Themenauswahl vor. Das heißt, dass die Verantwortlichen der Medien entscheiden, welche Themen erscheinen und welche nicht. Somit entscheiden sie, was wichtig ist, und was nicht.



Julia (14), Theresa (13), Lena (13), Isabella (14) und Catarina (13)

Journalistin: Warum kommt etwas vor?

Frau Dr. Dr. Lesco: Tja, auch diejenigen, die die Verantwortung darüber haben, sind nur Menschen und haben eine persönliche Meinung, was wichtig ist und sie den LeserInnen erzählen wollen.

Journalistin: Wie kann man sich vor Manipulation schützen?

Frau Dr. Dr. Lesco: Indem man verschiedene Zeitungen liest und Nachrichten miteinander vergleicht. Man sollte mit Informationen immer kritisch umgehen und nicht alles von vornherein glauben.

Journalistin: Danke für das Interview und die hilfreichen Informationen.



Interview mit Frau Dr. Dr. Lesco

BOULEVARDZEITUNG GEGEN QUALITÄTSZEITUNG

Wir haben uns mit dem Thema Boulevardzeitung und Qualitätszeitung auseinandergesetzt und festgestellt, dass große Unterschiede zwischen diesen beiden bestehen.

Boulevardzeitungen oder auch Straßenverkaufszeitungen sind Zeitungen, die darauf ausgelegt sind, jeden Tag verkauft zu werden. Im Gegensatz dazu haben Qualitätszeitungen häufiger AbonnentInnen. Boulevardzeitungen müssen daher jeden Tag darauf achten, Leser und Leserinnen zu gewinnen. Deswegen müssen sie Folgendes tun: Mit verschiedenen Mitteln attraktiv sein und auffallen. Die Boulevardzeitung erkennt man schon am Aufbau des Covers. Die groß gedruckten Überschriften und Bilder fallen sofort ins Auge. Bilder werden vor allem verwendet, um schnell

die Emotionen der KäuferInnen anzusprechen. Bilder haben den Vorteil, dass man sie schneller erfassen kann, aber als LeserIn muss man vorsichtig sein, denn diese können falsch gedeutet werden. Boulevardzeitungen sind so ausgelegt, um schnell gelesen zu werden (z. B. Gratiszeitungen in U-Bahnstationen). **Qualitätszeitungen** haben anspruchsvollere Texte, bei denen man sich Zeit nehmen muss, diese zu lesen und zu erfassen. Wir haben zwei Beispiele gegenübergestellt: Ein Beispiel für eine Boulevardzeitung („Kronezeitung“) und eines für eine Qualitätszeitung („Der Standard“).

Schlagzeilen:
 BZ: größere Schrift mit spannenden Worten.
 QZ: Im Gegensatz zu der Boulevardzeitung hat die Qualitätszeitung kleinere Überschriften.

Text/Bild Verhältnis
 BZ: Man erkennt die Boulevardzeitung meist an den großen Bildern und leicht verständlichen Texten.
 QZ: Bei der Qualitätszeitung gibt es nicht so viele Fotos bzw. kleinere Fotos und der anspruchsvolle Text ist aufwendiger zu lesen.

Handlichkeit
 BZ: Wenn man sich die Boulevardzeitungen ansieht, bemerkt man gleich, dass man sie besser lesen und halten kann, im Gegensatz zur Qualitätszeitung.
 QZ: Bei Zeitungen mit „vier-Viertel-Seiten“ spricht man meist von Qualitätszeitungen, zum Beispiel wie beim „Standard“ oder der „Presse“. Bei einer Qualitätszeitung muss man sich beim Lesen Zeit nehmen, und man bekommt mehr Information. Deshalb ist es keine Zeitung „für Zwischendurch“.



Alex (14), Kevin (13), Anita (13), Lena (15), Theresa (14)

EINE FRAGE - ZWEIMAL GESTELLT



Servus, wir sind Eva, Aline, Andre und Jakob ...



... und wir machen heute eine manipulierte Umfrage, indem wir eine Frage auf zwei Arten stellen!

Die Jugend von heute hat oft eine andere Meinung als Erwachsene, und diese sollte gehört werden. Was halten Sie vom Wählen ab 16?

Wir haben uns auf diese Frage mehr positive Antworten erwartet und tatsächlich sagten 9 Personen „Ja“, einer „Nein“ und eine war unentschlossen!



Die Jugend von heute kennt sich nicht sehr gut mit Politik aus. Was halten Sie vom Wählen ab 16?



Die Manipulation hat funktioniert!

Hier erwarteten wir uns eher negative Antworten, aber tatsächlich sagten nur 4 Leute „Nein“, 4 „Ja“ und 3 waren unentschlossen!



Die Jugend von heute kennt sich nicht sehr gut mit Politik aus. Was halten Sie vom Wählen ab 16?



Hier ließen sich die Leute nicht manipulieren.

Wie ihr seht, haben wir eine Umfrage zu manipulieren versucht und haben teilweise die Antworten bekommen, die wir erwartet haben! Man kann Fragen durch vorangestellte, meinungsbildende Sätze beeinflussen (so wie wir das machten) oder man manipuliert, indem man nur bestimmte Leute (Junge/Alte, Frauen/Männer) befragt. Wenn man eine nicht manipulierte, aussagekräftige Umfrage machen will, fragt man ganz viele verschiedene Menschen und stellt eine neutrale Frage. Also passt auf, wenn ihr einmal bei einer Umfrage mitmacht oder Umfrageergebnisse lest.

STRAPAZIERTE NERVEN IN DER WIENWOCHE

Heute geben wir euch Einblicke in die Welt der Kommentare, und wie sie die Meinung der LeserInnen beeinflussen können.

So anstrengend kann eine Wien-Woche sein

Die 4C des Sacré-Coeur Riedenburg aus Bregenz startete am 02.12.2012 ihre Wien-Woche. Durch das dichtgedrängte Programm und durch die langen Fußmärsche wurden ihre Nerven und Beine äußerst beansprucht. Zusätzlich wurden sie durch laute Poltereien aus verschiedenen Zimmern gereizt. Über die Woche schliefen die Mädchen sehr wenig. Besonders in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag. Nun haben alle nur noch dünne Nerven und freuen sich auf die Heimreise.



Schlafende Schülerin.

Sie werden feststellen, dass zwei verschiedene Meinungen die Meinung der LeserInnen beeinflussen und deren Sicht des Textes völlig verändern können. Das ist eine bewusste Manipulation durch Kommentare. Sie verändern die Ansicht der LeserInnen zum Bericht. Oft werden die Menschen, die Kommentare abgeben, bewusst ausgewählt. Titel, wie z. B. Dokortitel oder Magistertitel spielen eine große Rolle, um die Glaubwürdigkeit zu erhöhen. Kommentare verbreiten manchmal jedoch auch diskriminierende Meinungen. Wenn Menschen mit hoher Glaubwürdigkeit solche Meinungen vertreten, wirkt sich das eventuell negativ beeinflussend auf die LeserInnen aus. Kommentare können jedoch auch informative Inhalte haben. Durch die Gegenüberstellung verschiedener Kommentare zu einem Thema können sich die LeserInnen eine eigene Meinung bilden.

Die Kommentare dazu:



Kommentar von Frau Dr. Mag. Julia Thurnher

Ich finde, dass die Schülerinnen maßlos übertreiben. In ihren Familien werden sie wohl grenzenlos verwöhnt und können dem bisschen Stress nicht standhalten. Ich bin der Meinung, diese Kinder sollten lernen, mit Stress umzugehen. Sie sollten sich kein Mitleid suchen.



Kommentar von Frau Laura Wintersteller

Das ist eine Frechheit, dass heutzutage ein derartig dicht gedrängtes Programm in weniger als einer Woche stattfindet. Die armen Kinder legen jeden Tag kilometerlange Strecken zurück, und das zu Fuß. Ich finde das maßlos übertrieben. Man sollte die Kinder nicht derartig überstrapazieren.



Laura (13), Anna-Lena (14), Mirjam (13), Elena (13) und Julia (14)

WARUM PRESSEFREIHEIT?

Welche Unterschiede gibt es zwischen Pressefreiheit und Zensur?

Pressefreiheit: Die Pressefreiheit ist das Recht, Informationen unzensuriert in Medien zu bringen. Jede/r kann sich damit ihre/seine eigene Meinung bilden und diese auch vertreten. Die Pressefreiheit gilt nicht nur für Zeitungen, sondern auch im Fernsehen, im Radio und im Internet. Jede/r hat das Recht und die Möglichkeit, sich mit Hilfe der Medien eine eigene Meinung zu bilden.

In vielen Ländern gibt es die Pressefreiheit nicht. Die Länder mit den wenigsten Zensurfällen sind angeblich Finnland und die Niederlande. Österreich liegt auf Platz 12 in der Rangliste der Pressefreiheit. Das bedeutet, dass Österreich zwar sehr viel Wert auf Pressefreiheit legt, es aber trotzdem noch besser machen könnte.

Zensur: In Ländern ohne Pressefreiheit werden die Nachrichten so zurechtgeschnitten, wie es die MachthaberInnen wollen. Außerdem werden die Bürgerinnen und Bürger oft nur mit Halbwahrheiten versorgt. Wenn JournalistInnen etwas Unerwünschtes schreiben, werden sie oft eingesperrt, im schlimmsten Fall sogar gefoltert oder getötet. JournalistInnen, die auffallen, weil sie kritisch sind, werden bespitzelt oder unter Druck gesetzt. Durch die zensurierten Medien werden die Menschen beeinflusst und manipuliert. Die Länder mit den meisten Zensurfällen auf der Rangliste der Pressefreiheit sind Eritrea und Nordkorea.

Quelle: <http://www.reporter-ohne-grenzen.de>,
1. Februar 2013



Pressefreiheit und Meinungsfreiheit: Ein offenes Gespräch über die aktuellen Zeitungsmeldungen...



In einem Land wo die Presse nicht frei berichten darf, hat die Bevölkerung weniger Informationen und oft auch Angst, sich über bestimmte Dinge auszutauschen.

Warum ist Pressefreiheit wichtig?

Zensur bedeutet, dass Texte, Filme oder andere Medienberichte gekürzt und/oder Teile davon weggelassen werden. Dadurch werden die Menschen in ihrer Meinungsfreiheit beeinflusst oder manipuliert. Das kann dazu führen, dass Dinge geschehen, die nicht gut für das Volk oder bestimmte Volksgruppen sind. In Diktaturen ist die Meinungs- und Pressefreiheit meistens stark eingeschränkt.



ReporterInnen bei der Arbeit...



Lukas (11), Timo (12), Dina (12), Natascha (12) und Fu (11)

BILDER SAGEN MEHR ALS WORTE

Menschen reagieren stärker auf Bilder als auf Texte und Sprache. Das spielt auch bei Korrespondenten eine Rolle und davon lest ihr hier mehr.

Korrespondenten sind RedakteurInnen, welche aus dem Ausland von verschiedensten Katastrophen- und Krisengebieten berichten. Für Live-Berichte werden diese mitten ins Geschehen geschickt. Da es in manchen Ländern keine Pressefreiheit gibt, ist der Beruf sehr gefährlich. Der Bericht wird für die Leute interessanter, da das Gefühl vermittelt wird,

dabei zu sein. Korrespondenten werden für Berichte im Fernsehen und Radio eingesetzt. Die Zuschauer werden durch den Hintergrund (Bild oder Ton) beeinflusst, da dieser zuerst wahrgenommen wird. Oft wird versucht, die ZuschauerInnen oder ZuhörerInnen durch sehr tragische oder zu harmlose Hintergründe zu manipulieren.

SCHWERER WALDBRAND DURCH KLIMAERWÄRMUNG



SCHWERER BÜRGERKRIEG IN BUKAREST



Jeweils ein Bild passt nicht zur Schlagzeile.

Um Berichte glaubwürdiger zu gestalten, ist es wichtig, dass der Hintergrund zur Nachricht passt. Um Berichte harmloser oder dramatischer wirken zu lassen, wird der Hintergrund beim Korrespondenten bewusst ausgewählt. Um ein möglichst objektives Bild von einem Ereignis zu bekommen, ist es wichtig, sich seine Meinung aus mehreren Medien zu bilden.



Sebastian (13), Sandro (13), Alexandra (13), Clemens (14), Lukas (13), Karlheinz (13)

DER (UN)SYMPATHISCHE BOB

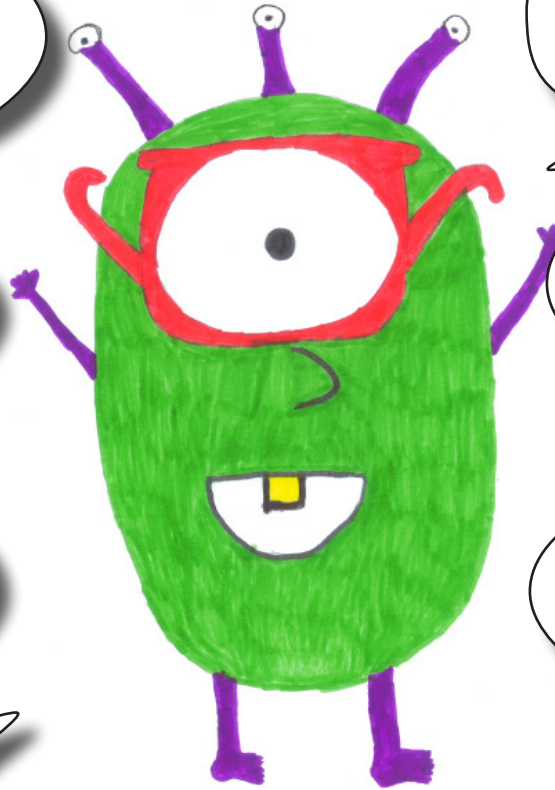
Zuerst überlegten wir uns ein Monster namens „Bob“ und malten es. Danach berichteten wir positiv und negativ über Bob.

Bobs wohlgeformter, grüner Körper erinnert an eine leuchtende Süßkartoffel.

Seine zarten lila Gliedmaßen laden zum Umarmen ein.

Die vier funkelnden Augen strahlen wie Sterne in der Nacht.

Durch seine Brille sieht Bob noch charmanter aus, und sein Zahn ist so gelb wie die Sonne.



Bobs verstrahlt grüner Körper erinnert an ein zerstörtes Atomkraftwerk.

Seine vor Schleim triefenden giftigen Gliedmaßen greifen egoistisch nach Menschen(fleisch).

Des Monsters blutunterlaufene Glubschaugen suchen gezielt nach Beute.

Die rote Brille des Untiers erinnert an alles verschlingende Flammen. Bobs kariesverseuchter, verschimmelter Zahnstumpf pfeift beim Reden.

Und jetzt stellt euch vor, ihr würdet nur eine Seite von Bob kennen - wie würde dann eure Meinung über ihn aussehen?

Vor kurzem führten wir ein Interview mit Frau Elisabeth Hewson. Unsere Fragen waren:

Wie könnte man eine Person sympathischer bzw. unsympathischer wirken lassen?

Fr. Hewson: Man soll nette Sachen über die Person erzählen, z. B. er/sie liebt Kinder oder er/sie mag Hunde.

Wie könnte man mit diesen Geschichten jemanden manipulieren?

Fr. Hewson: Indem man nur einseitig berichtet, also entweder nur nette oder nur böse Sachen schreibt. Am besten wäre es, über verschiedene Tatsachen zu erzählen, weil man so die LeserInnen am wenigsten beeinflusst.



Sebastian (11), Karoline (11), Katharina (11), Zeliha (12)

DIE ZEILEN SCHLAGEN ZU!

Bei uns geht's um Schlagzeilen! Schlagzeilen sind immer fett gedruckt und versuchen bei den LeserInnen, Interesse zu wecken. Meist sind es keine ganzen Sätze. Eigenschaftswörter machen die Schlagzeilen oft dramatischer und spannender. Hin und wieder wird auch versucht, unsere Gefühle anzusprechen, ohne dass wir es merken.

**Verlassen, verzweifelt,
verloren**

Es werden Eigenschaftswörter verwendet, um die Schlagzeilen dramatischer und spannender wirken zu lassen. Oft wird maßlos übertrieben..

Diese Schlagzeile ist sehr spannend und dramatisch. Sie versucht, LeserInnen Angst zu machen.

**„Ich bin so fit wie mit
21 Jahren“**

Manchmal sind Schlagzeilen auch Zitate. Ältere Leute, die diese Schlagzeile lesen, würden sich in diesem Fall besonders interessieren, weil sie wissen wollen, wie man das schafft.

**ZUM
MÖRDER
ERZOGEN**

Drah di net um,

Oft reimen sich Schlagzeilen auch, damit es origineller klingt.

Schlagzeilen sind hin und wieder auch im Dialekt geschrieben! Bestimmte Menschen fühlen sich so besonders angesprochen.

**? Quiz?
? mit
? Lizza?**



Alan (11), Christian (13), Julian (12), Sheila (12) und Christina (11)

UNABHÄNGIGE MEDIEN

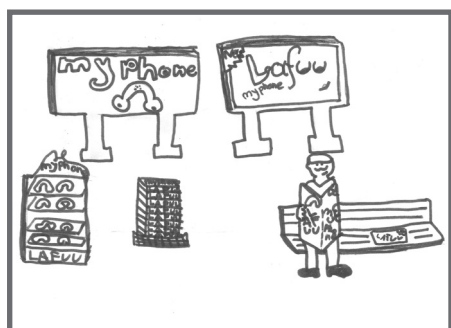
Was bedeutet das, und warum ist das wichtig?

Wir beschäftigen uns mit der Unabhängigkeit der Medien. Wenn diese unabhängig sind, können sie alles in ihre Zeitung einarbeiten, was sie für richtig und wichtig halten. Ein abhängiges Medium darf nur das einarbeiten, was große Unternehmen, eine Partei oder der Staat für angebracht halten. Medien können von verschiedenen Aspekten abhängig sein:

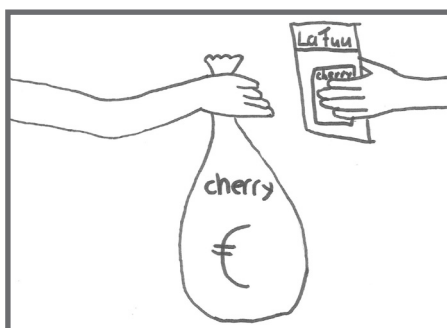
Ein Unternehmen kann Einfluss auf eine Zeitung nehmen, wenn die Firma „Cherry“ bei der Zeitung

„LaFUU“ eine große und teure Anzeige schaltet. Jetzt wird die Zeitung „La FUU“ nichts Schlechtes über diese Firma schreiben (auch wenn wissenschaftliche Beweise vom Gegenteil vorliegen).

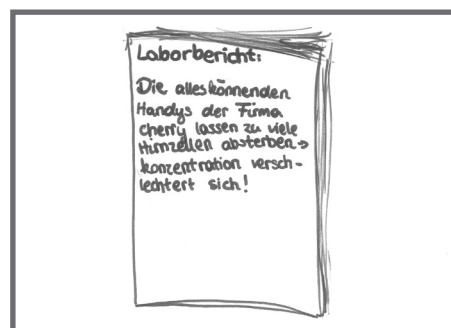
Eine abhängige Zeitung würde niemals etwas Schlechtes über eine Firma schreiben, von der sie abhängig ist. Eine unabhängige Zeitung kann über eine Firma schreiben, ohne dass sie irgendwelche Nachteile hat.



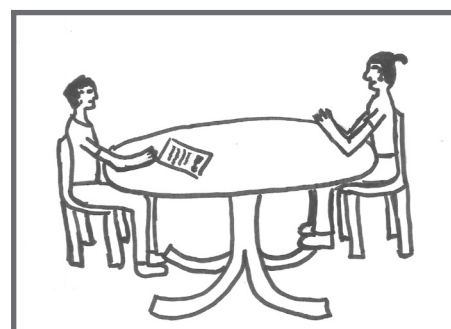
Der Medienkonzern LaFuu macht Werbung für das Handy der Firma Cherry.



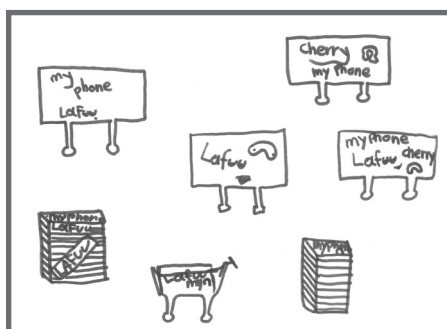
LaFuu bekommt dafür von Cherry Geld.



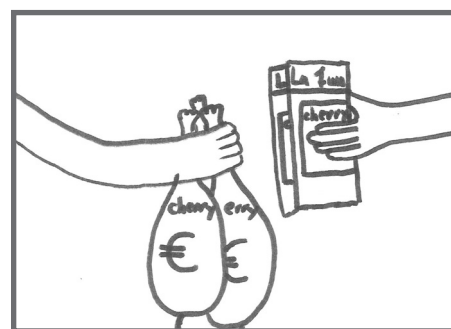
Dann bestätigt eine Studie, dass das Handy gesundheitsschädlich ist.



Die Redaktion beschließt, diese Information nicht zu veröffentlichen.



Und LaFuu macht weiter Werbung für Cherry.



Dafür gibts weiterhin Geld von Cherry, aber keine Information für die Bevölkerung.

Für ALLE Medien spielt Geld eine große Rolle. Viel Geld bekommen sie über Sponsoren, Werbung und Anzeigen. Je mehr Geld sie auf diese Weise bekommen, umso abhängiger werden sie.

Unabhängige Medien müssen sich über andere Wege finanzieren, können dafür aber schreiben, was sie wollen (abgesehen von Beleidigungen und Unwahrheiten).

Das ist wichtig und sollte in einer Demokratie selbstverständlich sein, dass Medien unabhängig sind, weil dann kann sich die Bevölkerung gut informieren und sich eine eigene Meinung bilden.



Julia (13), Anna-Lena (13), Alena (13), Anna (14) und Emily (13)

BILDER UND IHRE EMOTIONEN

Mit Bildern kann man sich Berichte oder Reportagen besser vorstellen und besser daran glauben. Bilder dienen der Unterhaltung, aber auch der Information. Wenn man eine Zeitung sieht, dann schaut man zuerst auf das Bild. Bilder können Emotionen wiedergeben und auslösen. Hier sieht man drei Beispiele, wie man durch die Veränderung von Bildern Emotionen zeigen und erzeugen kann.

VERZWEIFELTER TEENAGER BRICHT ZUSAMMEN



Warum wirkt Hossen so verzweifelt?

Wir haben das Foto schwarz-weiß gefärbt und verdunkelt. Dadurch wirkt das Foto düster.

UNSCHULDIGES MÄDCHEN ALLEINE GELASSEN



Warum sieht Laura so unschuldig aus?

Wir haben sie von oben fotografiert und ihre Augen in einem Fotoprogramm vergrößert. Dadurch wirkt sie niedlich und unschuldig.

FRÖHLICHE FREUNDINNEN



Warum sind Eli und Emily auf diesem Foto so lustig?

Wir haben die Farben etwas verändert, darum wirkt das Bild bunt, strahlend und die Mädchen glücklich.

Wie kann man sich vor Manipulation schützen?

Zuerst muss man genau hinschauen und soll nicht gleich alles glauben. Am besten fragt man oder forscht man nach und vergleicht Zeitungen. So können Sie sich sicher sein, dass Sie die richtigen Informationen erhalten.



Laura (11), Emily (11), Elisabet (12), Hossen (11)

Interview mit Frau Hewson

Frau Hewson findet, dass Bilder störend und hilfreich sein können. Sie stört es, wenn eine schöne Frau vor ein Auto gestellt wird, um das Auto besser zu verkaufen. Sie denkt, man kann Manipulation nicht erkennen, aber es kommt darauf an, wie offensichtlich das Bild verändert wurde. Mit Bildern kann man sich manches besser merken und vorstellen. Manchmal haben sich ein paar Leute über ihre Texte beschwert. Ihre Arbeit macht ihr sehr viel Spaß, doch manchmal ist es stressig.



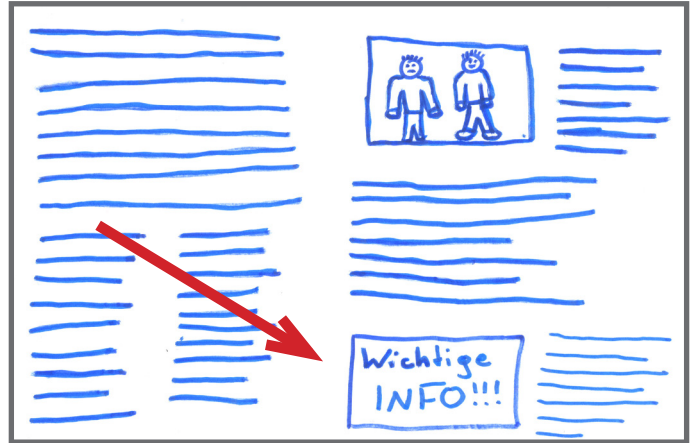
Die Journalistin Elisabeth Hewson

MANIPULATION

Wie sehr werden wir manipuliert? Wir werden öfter manipuliert als wir denken, z. B. durch Zeitungen, die eigentlich „die Wahrheit“ vermitteln sollten. Oft bemerken wir die Manipulation nicht einmal. Durch Manipulation werden wir oft dazu verleitet, die Meinung der Zeitung zu übernehmen. Aber wie machen Zeitungen das, und wieso machen sie das?



Dieses positive Bild soll Leute dazu verleiten, diesen Politiker zu wählen. Diese Art von Manipulation kommt oft vor.



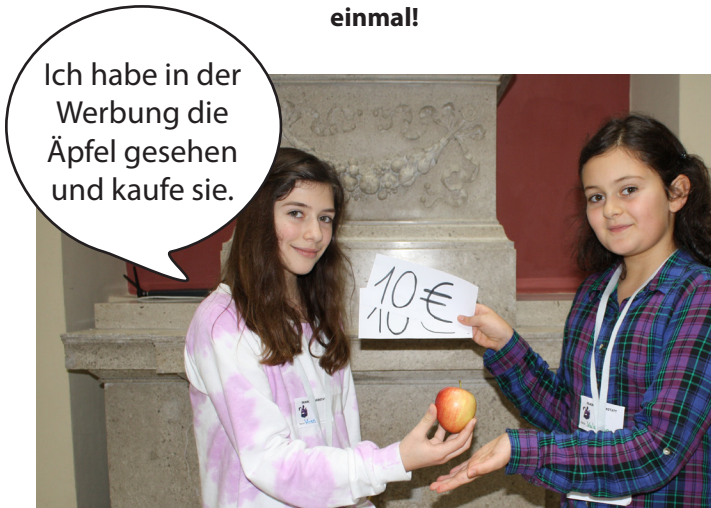
In Zeitungsartikeln werden oft wichtige Informationen in eine unwichtige Ecke gestellt.



Dieses Mädchen wurde manipuliert und weiß dies nicht einmal!



Dieser Junge wurde dazu verleitet, den Politiker zu wählen, da er nur ein positives Bild von dem Politiker gesehen hat.



Die Zeitung schreibt: ÄPFEL HELFEN GEGEN GRIPPE! Daher kauft dieses Mädchen den Apfel.



Jovo (11), Angela (11), die Expertin Elisabeth Hewson, Vivien (11), Bianca (12), Valentina (12)

SKANDAL! KINDER WACHSEN OHNE FERNSEHER AUF

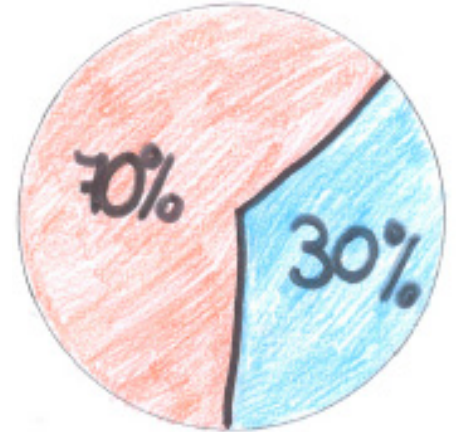
Österreichs Kinder haben keinen Fernseher. Scheinbar interessiert die Jugendlichen diese Technik nicht mehr. Ein Schritt zurück im Technikzeitalter? Unsere Umfrage führt uns zu diesem Schluss.

Glauht man der Umfrage („Hatten Sie als Kind einen Fernseher?“), die wir zuvor auf der Straße gemacht haben, müsstemanannehmen, dass 70% der ÖsterreicherInnen keinen



Die Technik ist Schnee von gestern?

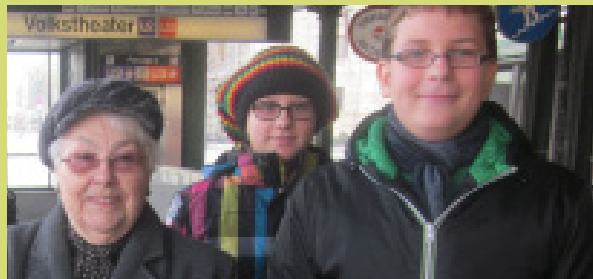
Fernseher als Kind hatten. Das Ergebnis erscheint überraschend. Kann das wirklich sein? Nein! Natürlich nicht! Wir haben diese Umfrage bewusst manipuliert. Man kann ein Umfrageergebnis nämlich auf verschiedene Arten beeinflussen. Meistens steuert man dabei die Stichprobe (die Menschen, die man befragt), indem man die TeilnehmerInnen in irgendeiner Weise vorauswählt bzw. beschränkt. Was dabei entscheidend ist, seht ihr auf den nachfolgenden Bildern.



Unser Umfrageergebnis als Kreisdiagramm: 70 Prozent hatten als Kinder keinen Fernseher!



Es ist wichtig, darauf zu achten, wann und wo man die Umfrage durchführt. Ort und Zeit beeinflussen, wer bei der Umfrage angetroffen wird.

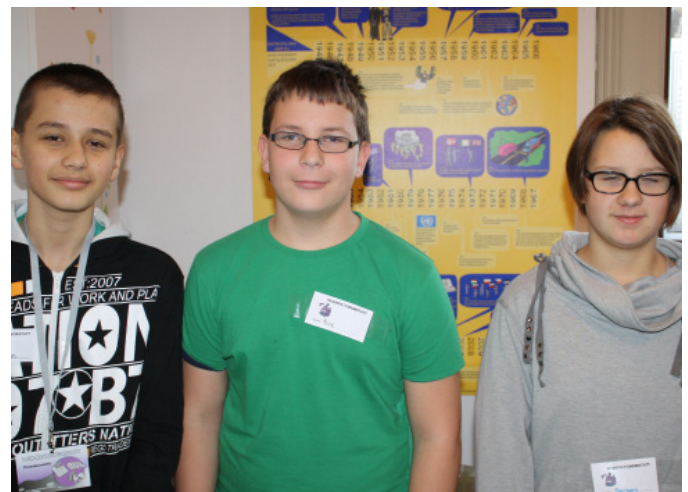


Man beeinflusst Umfragen auch, indem man bestimmte Altersgruppen fragt (z. B. nur ältere Leute). Junge und ältere Menschen werden eine unterschiedliche Meinung haben. In unserer Umfrage haben wir nur ältere Menschen befragt. Die hatten natürlich als Kinder meistens keinen Fernseher. Junge Menschen hätten sicher anders geantwortet.



Wenn man nur männliche Teilnehmer hat, wird das Ergebnis der Umfrage auch beeinflusst. Männer und Frauen entscheiden in vielen Fällen unterschiedlich.

Wenn man bei einer Umfrage das alles beachtet und auch noch unterschiedliche Personengruppen befragt, ist die Umfrage gut gemacht. Warum werden Umfragen manipuliert? Eine Umfrage scheint uns die Meinung der ÖsterreicherInnen zu zeigen und hat deshalb eine starke Wirkung. Der häufigste Grund für Manipulationen ist, ein „besseres“ oder ein bestimmtes Ergebnis erzielen zu wollen. Zum Beispiel könnte eine Partei, um Wählerstimmen zu fangen, zeigen wollen, dass sie am nächsten Wahlsonntag gewählt werden wird. Daher könnte sie eine Umfrage in Auftrag geben und dabei nur Personen in ihrem eigenen Parteilokal befragen. Das Ergebnis wird so natürlich zu ihren Gunsten beeinflusst.



Kenan (12), René (12), Barbara (13)

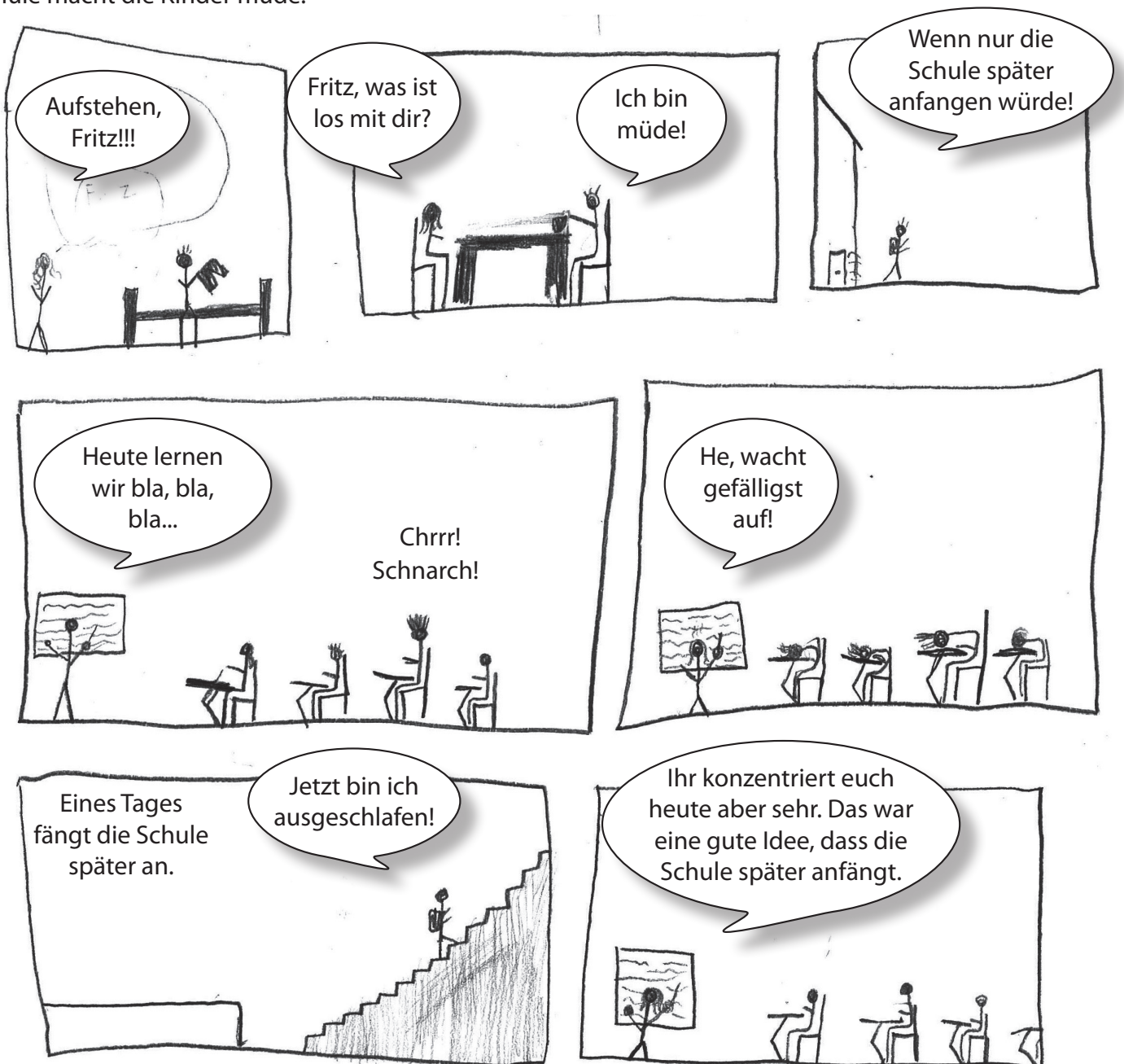
MEINE MEINUNG...!



SO WIRD DIE SCHULE BESSER

Warum fängt die Schule so früh an? Mehr Bewegung in der Schule und mehr Feste in der Schule, könnte die Schule besser machen, meinen viele SchülerInnen und Schüler.

Wir wollen, dass die Schule später anfängt und SchülerInnen ausgeschlafen sind, bevor sie in die Schule gehen! Manche Kinder sind in der Schule müde, wenn sie zu früh aufstehen müssen. Deswegen passen viele Kinder nicht auf und versäumen die wichtigsten Sachen. Sie sind dann zu faul, um das zu machen, was die LehrerInnen ihnen sagen und bekommen schlechte Noten. Aber auch zu wenig Bewegung in der Schule macht die Kinder müde.



Unsere Geschichte zu diesem Thema:

Die meisten Kinder regen sich darüber auf, dass die Schule so früh anfängt. Sie können nicht gut aufpassen, weil sie müde sind. Wir haben in der Klasse abgestimmt, und 17 von 20 Kindern haben zugestimmt, dass jemand aus der Klasse zum Direktor gehen soll. Ein Kind ist zum Direktor gegangen und hat gesagt: „Wir wollen, dass die Schule später anfängt, damit wir uns besser konzentrieren können.“ Auch in anderen Schulen sind ein paar KlassensprecherInnen zu ihren DirektorInnen gegangen und haben auch diesen Vorschlag gemacht. Die meisten DirektorInnen fanden diese Vorschläge gut, weil dann müssten sie selber auch nicht so früh aufstehen. Da sie darüber nicht alleine entscheiden dürfen, haben sie mit dem Stadtschulrat gesprochen. Man weiß noch nicht, ob der Unterrichtsbeginn gleich bleiben soll oder um ein oder zwei Stunden nach hinten verschoben wird.



Xaver (8), Valentin (8), Tobias (8), Lara (8), Helena (9), Karolina (8)

Was wir uns noch für die Schule wünschen:



Mehr Turnen in der Schule.

In der VS Börsegasse gibt es für manche Kinder zu wenig Turnstunden, deswegen turnen sie in der Klasse. Es ist dann viel anstrengender für die LehrerInnen, sie zu beruhigen. Für die Kinder ist es nicht so schön, den ganzen Tag in der Klasse zu bleiben.



Bewegung draußen statt in der Klasse.



Mehr Feste in der Schule.

WIR STIMMEN ÜBER GESETZE AB

Wir erklären Ihnen, wie das funktioniert!



Durch Aufzeigen kann man abstimmen.

Gesetze für einen Staat werden von PolitikerInnen im Parlament gemacht. Diese Gesetze muss man dann einhalten. Wenn es keine Gesetze geben würde, wäre die Welt ungeordnet. Wir wissen, dass es wichtig ist, Entscheidungen gemeinsam zu treffen und wollen nicht, dass eine/r alleine bestimmt. Sonst würde es zu vielen Streitereien kommen. Wir haben ein paar Bilder für euch gemacht, wie wir heute ein eigenes Gesetz umgesetzt und darüber abgestimmt haben.



Gesetze stehen in einem Gesetzbuch.



Wir überlegen uns Gesetze (Spielregeln) für unser Spiel.



Es wird abgestimmt, wie das Spielfeld aussehen soll.



Die Mehrheit entscheidet. Es soll wie ein Viereck ausschauen.



Das Gesetz wird umgesetzt - ein Viereck gebaut.



Am Ende sind alle mit dem Gesetz zufrieden.



Laura, Philipp, Hanna, Maximilian, Konstantin, Florian (8)

UNSERE GÄSTE IM ARIL 2013



Dieter Brosz
(Die Grünen)



Gerhard Deimek
(FPÖ)



Ulrike Felber
(Expertin)



Roland Fibich
(Medienexperte)



Wolfgang Gerstl
(ÖVP)



Werner Herbert
(FPÖ)



Elisabeth Hewson
(Medienexpertin)



Peter Michael Ikrath
(ÖVP)



Georg Keuschnigg
(ÖVP)



Kai Jan Krainer
(SPÖ)



Stefan Markowitz
(Team Stronach)



Leopold Mayerhofer
(FPÖ)



Inge Posch-Gruska
(SPÖ)



Stefan Schennach
(SPÖ)



Judith Schwentner
(Die Grünen)



Albert Steinhauser
(Die Grünen)



Doris Stolz
(EU-Expertin)



Manuela Weidinger
(EU-Expertin)



Rainer Widmann
(BZÖ)

Redaktionsschluss: 11. April 2013

RESPEKTIERE JEDE/N!

Es gibt fünf große Weltreligionen: Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus und Judentum. Uns ist wichtig, dass man jede/n gut behandelt und nicht aufgrund einer anderen Ansicht verurteilt, sondern seine/ihre Glaubensrichtung respektiert. Dazu existiert auch ein angemessenes Sprichwort, welches lautet: Wie du mir, so ich dir! Zu diesem Thema haben wir für euch eine Fotostory vorbereitet. Viel Spaß!

Es ist echt so gemein! Meine Mitschülerinnen können mich nur wegen meiner Religion nicht akzeptieren!



Ich finde es total ungerecht von den anderen, wie sie dich behandeln. Ich bin mir sicher, dass es echt verletzend für dich sein muss. Ich kann das nicht mehr länger mitansehen und setze mich deswegen für dich ein!



Also meiner Meinung nach kann jeder Mensch glauben, was er will. Nur weil sie eine andere Glaubensrichtung hat, seid ihr so fies zu ihr? Das kann doch nicht wahr sein?!



Alice ist ja eigentlich eine ganz Liebe, und es ist egal was für eine Religion sie hat.

Stimmt eigentlich! Sie hat doch absolut recht damit!



Pandora (13), Franziska (13), Sevval (12), Ivana (12)

WÄHLEN AB 16

In Österreich dürfen Personen ab 16 Jahren wählen. Da Gesetze von PolitikerInnen beschlossen werden, ist es wichtig, mitzubestimmen, wer diese PolitikerInnen sind. Wir haben eine Umfrage gemacht, um zu klären, ob Jugendliche Interesse an Politik zeigen.

Wir haben eine Umfrage über Politik durchgeführt.

Wir haben unseren Klassenkollegen und -kolleginnen folgende Frage gestellt:

„Interessierst du dich für Politik?“
Fast alle haben die Frage mit „Nein“ beantwortet.

Das sind ihre Begründungen:



Bei der Befragung

- Einige sind der Meinung, dass Politik langweilig ist.

- Drei sind einfach „gegen Politik“.

- Zwei sind der Ansicht, dass Politik nichts für ihre Altersklasse ist.

- Drei finden, dass Politik verständlicher sein sollte.

- Man sollte nur Wichtiges erzählen und über Themen berichten, die Kinder interessieren.

- Es sollte eine bessere Politik geben.

Im Vergleich dazu haben wir auch Erwachsenen dieselbe Frage gestellt und viele positive Meinungen erhalten:

- Es ist wichtig, dass man in einem Staat lebt, wo man mitbestimmen kann.

- Es betrifft uns alle.

- Es ist wichtig, wählen zu dürfen.

- Ich habe Lust, mitzubestimmen und nicht über mich bestimmen zu lassen.

Das Ergebnis der Umfrage hat uns nicht sehr verwundert. Wir finden, dass Jugendliche sich mehr für Politik interessieren sollten. Sie sollten sich als Vorbild jene Erwachsenen nehmen, die sich für Politik interessieren und sich selbst auch informieren.

Wir finden, Jugendliche sollten sich für Politik mehr interessieren.

In Österreich darf man ab 16 Jahren wählen und mitentscheiden, wie unser Land regiert wird. Wir finden Jugendliche sollten sich mehr für Politik interessieren, für die im eigenen Staat und auch weltweit. Aber leider empfinden Jugendliche Politik als langweilig, schwierig und kompliziert. Sie muss den Jugendlichen verständlich erklärt werden, manchmal auch den Erwachsenen. Wir glauben, dass es auch viele Erwachsene gibt, die sich nicht für Politik interessieren, weil sie sich nicht damit auseinandersetzen. Kinder und Jugendliche sollten gefördert werden, damit sie bei Wahlen besser entscheiden können. Aber so, dass sie nicht von einer Partei beeinflusst werden.

Unsere Gruppe hat sich überlegt, wie diese Förderung aussehen kann: In der Schule könnte man sich gemeinsam im Internet über Politik informieren. Man könnte mehr Ausflüge machen, z. B. in die Demokratiewerkstatt oder ins Parlament gehen, gemeinsam Diskussionsendungen im Fernsehen anschauen und analysieren. Die Schule könnte Kurse und Projekte zu diesem Thema anbieten. Auf alle Fälle sollte alles spielerisch sein und unkompliziert erklärt werden. Das Interesse für Politik könnte durch Gespräche mit Eltern oder

mit Freunden gestärkt werden. Für uns Jugendliche sind besonders das Jugendschutzgesetz (z. B. Regelungen für das Weggehen, für Alkohol- und Zigarettenkonsum, das Ansehen von Filmen und Spielen mit dem Computer), Schulgesetze und Umwelt- und Verkehrsgesetze wesentlich. Leider haben wir auch kein Mitspracherecht bei folgenden Unterrichtsgesetzen, die vom Parlament beschlossen werden: die tägliche Turnstunde, Schulbeginn um 8 Uhr, Anzahl der Schulstunden pro Tag/Woche. Teilweise dürfen wir aber schon bei folgenden Themen in unserer Schule mitbestimmen: Schulreisen, wie Sportwochen und Sprachreisen, Gestaltung des Klassenzimmers, Mitspracherecht beim Buffet bzw. Getränkeautomaten.

Junge und alte Menschen haben unterschiedliche Meinungen und Bedürfnisse, daher ist es wichtig, dass auch die Jugend mitentscheiden darf. Vor allem die unter 30-Jährigen sollten das Wahlrecht schätzen und wählen gehen.



Kathrin (12), Julia (13), Victoria (12), Laura (12) (nicht im Bild)

UNSERE RECHTE

Bei uns geht es um die Kinderrechte. Wir erzählen euch dazu eine kurze Geschichte.

Es war einmal in einem fernen Land. Die Politiker überlegten sich neue Gesetze für dieses Land. Einer der Politiker sagte: „Wir brauchen billigere Arbeiter!“

Ein anderer schlug vor: „Wir könnten Kinder als Arbeiter verwenden, die arbeiten auch für wenig Lohn.“ „Super Idee, dann brauchen wir nicht mehr so viel Geld für Spielplätze ausgeben.“

„Bei den Krankenhäusern könnten wir auch viel sparen, wenn wir die Kinderstationen zusperren.“

„Wenn alle Kinder arbeiten, brauchen wir auch keine Schulen mehr.“

Und ungebildete Menschen kann man ja auch viel leichter regieren.“

Auf Kinder würde in manchen Ländern wenig Rücksicht genommen werden, wenn es keine Kinderrechte gäbe. Und deshalb gibt es die Kinderrechte! Sie sollen verhindern, dass Gesetze gemacht werden, die für Kinder nicht gut sind, denn Kinder selbst können sich dagegen nicht wehren. Eines der Kinderrechte heißt „Recht auf Bildung“. In Österreich hat zwischen 1740 und 1780 Kaiserin Maria Theresia die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Die Schulpflicht ist ganz wichtig für Kinder. Kinder sollen gleich behandelt werden, egal ob sie Burschen oder Mädchen sind. Kinder haben das Recht auf Gesundheit. Das heißt, Kinder sollen regelmäßig zum Arzt gehen können. Wichtig ist auch das Recht auf Spiel und Freizeit, denn beim Spielen lernt man viele Dinge (z. B. Strategie, Fairness,...).



Schulen sind wichtig, damit wir etwas lernen.



Emre (10), Jeta (11), Filip (9), Simon (9)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



4C, VS Wiener Neustadt, Europaplatz 6, 2351 Wiener Neustadt

3C, BRG Linzerstraße, Linzerstraße 146, 1140 Wien

2C, BRG Linzerstraße, Linzerstraße 146, 1140 Wien

2B, BRG Linzerstraße, Linzerstraße 146, 1140 Wien

3B, Volksschule St. Franziskus, Apostelgasse 5, 1030 Wien

3A, Volksschule Börsegasse 5, 1010 Wien

3ABC, WMS Roterdstraße 1, 1160 Wien

4C, Gymnasium für Mädchen des Schulvereins Sacre Coeur Riedenburg, Arlbergstraße 88-96, 6900 Bregenz

4AB, HS Großklein 69, 8452 Großklein

3A, NÖMS Langenlois, Kaserngasse 2, 3550 Langenlois

4B, HS Neukirchen bei Altmünster, 4814 Neukirchen 78